

Nittersgrün,*)

wo das Raffgebirge und der Taubensfels, von Osten her wie ein Keil nach dem Thale eingetrieben ist, um Räumlichkeiten für die Einwohnerschaft zu erzwingen. Der nur erwähnte Mückenbach, der Raff-, Zwei- und Kunertsbach treten hier zusammen und bilden mit ihrem krystallhellen Gewässer die Pöhla (Biela), welche dem Thal entlang wunderliebliche Wiesen bewässert und die Füße des Hau eisens, des Ochsenkopfs, des Klöberwaldes rechts, so wie der hintern und vordern Kehlung, des Forstwaldes und des Härtenberges links, benezt. Dieses gegenwärtig eine volle Stunde lange Dorf gehört nicht unter die jüngern Anstiedelungen des Obergebirges, denn am 20. Juli 1584 erhielt Nicolaus Klinger zu Elsterlein Concession zu Anlegung eines Hammerwerks in Oberrittersgrün, so wie der Obristwachtmeister Hannibal von Schmerzinger die Erbgerichte über sein Hammerwerk, Arnold Rothenhammer und die von ihm erbauten 17 Häuser den 13. März 1670, um für sein Hammerwerk die Berg- und Hüttenleute unterzubringen, von welchen Erstere den Lagereisenstein des nachbarlichen Rothenberges und des sogenannten Glimmer ausbeuteten.

Der Hammerberg und der Gänsegrund sonnet gegenwärtig an seinem mittägigen Gehänge eine ansehnliche Zahl ordnungslos hingewürfelter Häuser, welche in der Mehrzahl Hütten- und Waldarbeiter bewohnen.

Der Ort fand von jeher viel Nahrung im Handel und Vertriebe der Hölzer aus böhmischer Waldung, und wer die Bestechlichkeit der dortigen Forstdienerschaft zu benutzen und zu erhalten verstand, konnte es zur Wohlhabenheit bringen und

*) Nittersgrün besteht eigentlich aus Ober-, Unter- und Hammer-Nittersgrün; diese bilden aber gegenwärtig eine Gesamtheit, die 157 Häuser mit 2319 Menschen zählt. Hammerittersgrün hat eigene Gerichte.